

Vergleich des biblischen Schöpfungsliedes mit einem modernen Schöpfungslied von Ernesto Cardenal (6 Seiten!)

- Stundenentwurf: Josef Bürger -

Stundenziel: Die Schüler sollen durch den Vergleich des biblischen Schöpfungsliedes mit dem modernen Schöpfungslied von Ernesto Cardenal erkennen, dass in diesen Texten der Glaube an den Schöpfer in das jeweils gültige Weltbild gekleidet ist.

1. TZ.: Einsicht, dass beide Texte als Loblieder auf den Schöpfer zu verstehen sind
2. TZ.: Erkenntnis, dass der Schöpfungsglaube unabhängig ist vom Weltbild der jeweiligen Epoche
3. TZ.: Offenheit für die befreiende Wirkung des Schöpfungsglaubens

Zusätzliche Anschauungsmittel:

1. Folie vom Andromedanebel: Galaxie.jpg
2. Unbeschriftete Skizze vom heutigen Weltbild: **Weltbild1.jpg**
3. Folie mit beschrifteter Skizze vom heutigen Weltbild: **Weltbild2.jpg**

Phase	Inhalte	Methode	Medien
Einstieg:	Einstieg: Joseph Haydn, Die Schöpfung: Erschaffung des Lichtes	Musikimpuls:	CD
1. TZ	<p>Lehrer: Den Text kennt ihr! Schüler: Es ist der erste Text der Bibel: Er handelt von der Erschaffung der Welt Lehrer: Haydn setzt sehr effektvolle Mittel ein. Schüler: Abrupter Übergang von Moll zu Dur, vom Pianissimo ins Fortissimo! Lehrer legt den ersten Schöpfungstext der Bibel (Priesterschrift) auf. Der Kehrsvers am Beginn und Ende jedes Abschnitts ist besonders hervorgehoben. Lehrer: Wie ist der Text gegliedert? Schüler: Gliederung nach dem Wochenschema. Jeder Abschnitt beginnt und endet mit denselben Worten. Lehrer: Wie könnte man diese Abschnitte und immer wiederkehrenden Sätze nennen? Schüler: Strophen und Kerverse. Es handelt sich um ein Gedicht bzw. um ein Lied. Lehrer: Warum haben so viele Menschen heute mit dem Text Schwierigkeiten? Schüler: Die Entstehung der Welt in sieben Tagen ist unwissenschaftlich, ebenso die Rede vom Himmelsgewölbe. Lehrer: Warum wird in der Bibel der Himmel als Gewölbe und die Erschaffung der Welt in sieben Tagen dargestellt? Schüler: Die Menschen hatten damals dieses Weltbild!</p>	L-S-G Analyse von Gen 1,1 - 2,4a	M1 evtl. auf Folie
Zielangabe:	<p>Angabe des Stundenziels: Weil viele Schwierigkeiten mit dem Bibeltext haben, hat ein südamerikanischer Priester und Dichter ein modernes Schöpfungslied geschrieben. Wir wollen heute beide vergleichen. Lehrer zeigt ein Porträt von Ernesto Cardenal und erzählt sehr kurz über sein Leben. (Evtl. Foto von E. Cardenal)</p>	Lehrer-Erzählung	M2
Erarbeitung:	<p>Erarbeitung: Der Lehrer liest wegen der vielen wissenschaftlichen Fachausdrücke das moderne Schöpfungslied selbst vor. Lehrer: Präkambrium, Silur, Devon usw. sind Erdzeitalter, die ihr vielleicht aus der Erdkunde kennt. Unterbrechungen und besondere Hinweise während des Vortrags: "... tauchten Gebirge auf, die Erde war schwanger." Hier lachen die Schüler.</p>	Lehrer liest vor. Unterbrechung	Text Text

<p>Ergebnis- sicherung:</p>	<p>Der Lehrer erklärt: Die afrikanische Erdplatte drückt auch heute noch gegen die europäische: Die Alpen werden immer noch aus der Erde gepresst wie aus einem Mutterschoß. Sie wachsen im Gegensatz zum Bayerischen Wald immer noch ganz langsam. "... und die Flossen wurden zu Füßen." Hier erinnert der Lehrer an den erst jüngst entdeckten Quastenflosser.</p> <p>Parallele Partnerarbeit: Worin unterscheiden sich das biblische und das moderne Schöpfungslied? Worin gleichen sie sich?</p> <p>Parallel zur Auswertung der Partnerarbeit entsteht im Lehrer-Schüler-Gespräch das Tafelbild. Wesentliches Ergebnis: Beide Texte sind Loblieder auf den Schöpfer und drücken den Schöpfungsglauben aus. Im modernen Schöpfungslied ist dies besonders am Anfang und am Schluss erkennbar, wenn E. Cardenal Psalm 104 zitiert. Sie unterscheiden sich im Weltbild.</p>	<p>Erklärung</p> <p>Unterbrechung</p> <p>PA</p> <p>PA</p>	<p>evtl. Bild des Quastenflossers</p> <p>Arbeitsauftrag auf Tafel oder Folie</p> <p>Tafel oder Folie</p>
<p>2. TZ</p>	<p>Der Lehrer legt zur Wiederholung nochmals eine Skizze des biblischen und das modernen Weltbildes auf.</p> <p>Lehrer: Wer plädiert dafür, das biblische Schöpfungslied aus der Bibel zu nehmen und durch das moderne zu ersetzen?</p> <p>Schüler begründen ihre Meinung. Ein Zeichen für besonderen Unterrichtserfolg: Viele Schüler plädieren für die Beibehaltung des altes Schöpfungsliedes in der Bibel. Grund: Wichtig sind die Glaubensaussagen und nicht das Weltbild.</p>	<p>Vergleich: bibl. und mod. Weltbild</p>	<p>Folie(n)</p>
<p>Vertiefung:</p>	<p>Meditativer Schluss: Wir versuchen jetzt selbst ein Schöpfungslied zu schreiben, während noch besonders schöne Teile von Haydns "Schöpfung" zu hören sind. Beginn und Ende des Schöpfungsliedes der Schüler werden wieder dem Psalm 104 entnommen. Dazwischen stehen Sätze möglichst vieler Schüler, die durch folgendes Schema motiviert werden:</p>	<p>Musik</p> <p>Stillarbeit</p>	<p>CD</p>
<p>3. TZ</p>	<p>Lobe den Herrn, meine Seele, Herr, mein Gott, du bist groß.</p> <p>Du hast ... (Schüler ergänzen in Stillarbeit!)</p> <p>Großartig, schön ist ... (Schüler ergänzen in Stillarbeit!)</p> <p>Ich werde den Herrn preisen, solange ich lebe. Lobe den Herrn, meine Seele, Halleluja.</p>		<p>Vorlage auf Folie oder Tafel</p>
<p>Aktualisierung:</p>	<p>Jeder Schüler sollte wenigstens einen Gedanken aufschreiben. Der Lehrer fertigt nach Beendigung der Stillarbeit aus freiwilligen Beiträgen der Schüler nach obigem Schema ein Schöpfungslied an der Tafel oder auf Folie. Am Ende wird das Loblied (evtl. Musik im Hintergrund) langsam und ruhig vorgetragen.</p>	<p>freiwillige Schülerbeiträge</p>	<p>Eintrag auf Folie oder Tafel</p>

M1 1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde, ²die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

³Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, ⁵und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. **Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.**

⁶Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. ⁷Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es, ⁸und Gott nannte das Gewölbe Himmel. **Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.**

⁹Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. ¹⁰Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

¹¹Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. ¹²Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. **¹³Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.**

¹⁴Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; ¹⁵sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. ¹⁶Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. ¹⁷Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten, ¹⁸über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. **¹⁹Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.**

²⁰Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. ²¹Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war. ²²Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. **²³Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.**

²⁴Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. ²⁵Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

²⁶Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. ²⁷Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. ²⁸Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. ²⁹Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. ³⁰Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. ³¹Gott sah alles an, was er gemacht hatte: **Es war sehr gut. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.**

2 So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge. ²Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. ³Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

^{4a}Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

M2 Aus einem modernen Schöpfungslied

(nach Psalm 104)

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist groß.
Du bist in Atomenergie gekleidet wie in einen Mantel.
Wie auf der Töpferscheibe hast du
aus einer Wirbelwolke kosmischen Staubes
die Spiralen der Milchstraße gezogen.

Unter deinen Händen begann das Gas sich zu verdichten und zu glühen,
so formtest du die Sterne.
Wie Sporen oder Samen hast du die Planeten ausgestreut
und sätest Kometen wie Blumen.
Ein rotglühendes Meer war der ganze Planet,
Eisen und rote, geschmolzene Felsen
stiegen und sanken mit den Gezeiten.
Und alles Wasser war damals noch Dampf,
dunkle Wolkendecken hüllten die Erde ein.
Und dann begann es zu regnen - Jahrhundert um Jahrhundert,
ein jahrhundertelanger Regen fiel auf steinerne Kontinente.
Äonen später entstanden die Meere,
tauchten Gebirge auf (die Erde war schwanger).
Und die Berge wuchsen wie große Tiere,
aber das Wasser zernagte sie;
als Ruinenberg blieben sie liegen, Trümmer aus jenen Zeiten.
Das Zusammenspiel von Wasser und Licht erzeugte das erste Molekül,
die erste Bakterie teilte sich.
Im Prä-Kambrium erschien die erste glasige Alge,
von Sonnenenergie ernährt.
Durchsichtige Geißeltierchen,
Kristallglöckchen ähnlich oder Blumen aus Gelatine,
bewegten sich und pflanzten sich fort
(das ist der Ursprung von allem, was heute lebt).
Danach kamen die ersten Schwämme, Polypen mit Mund und Magen;
darauf die ersten Weichtiere
und die ersten Stacheltiere: Seestern und Seeigel.
In den Gewässern des Silurs
tauchten die ersten Scherentiere auf: Seeskorpione,
und im späten Silur der erste Raubfisch,
ein winziger Hai (der hatte schon eine Kinnlade).
Im Devon wuchs das Seegrass zu Bäumen auf und lernte atmen,
verstreute seine Sporen und wuchs zu Wäldern;
seitdem gibt es Stengel und Blätter.
Dann kamen die ersten einfachen Tiere an Land,
Skorpione und Spinnen entflohen dem Meer;
mit ihren Flossen erschienen die ersten Amphibien,
und die Flossen wurden zu Füßen.
Und die ersten Blumen wurden von den ersten Bienen besucht.
Im Mesozoikum gab es die ersten Säugetiere,
winzig und warmblütig,
die ihre Jungen lebend gebaren und säugten.
Und zu Anfang des Quartärs erschufst du den Menschen.

Ich werde den Herrn preisen, solange ich lebe -
ich werde ihm Psalmen schreiben -
mögen meine Lieder ihm Freude machen.
Lobe den Herrn meine Seele, Halleluja!

Ernesto Cardenal, südamerikanischer Priester und Dichter

zitiert nach: impulse zur Verantwortung, Bd 1, Patmos-Verlag Düsseldorf 1972, 1.Aufl., S.190f

Vergleich:

**Biblisches Schöpfungslied
(Priesterschrift)**

und

**modernes Schöpfungslied
(von Ernesto Cardenal)**

Der Glaube ist gleich geblieben !



Gott hat die *Welt* erschaffen !

Der Glaube

ist

gleich geblieben.

Nur die Vorstellung von
der Welt hat sich geändert!

vor 2500 Jahren:

statisches (= feststehendes)
Weltbild: Erdkreis auf Pfei-
lern, Himmelsgewölbe auf
Säulen;
7 - Tage - Schöpfung!

heute:

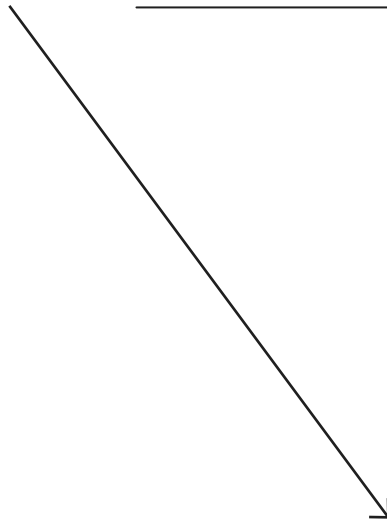
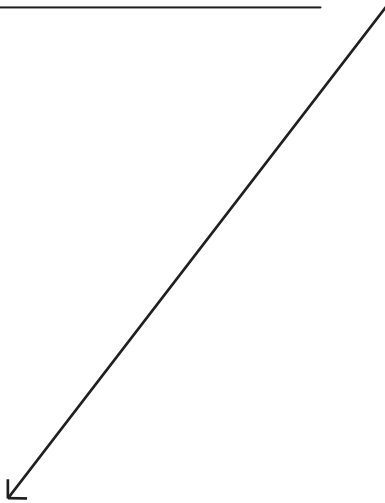
dynamisches (= evolu-
tives) **Weltbild:**
rotierende Erdkugel, sich
ausdehnendes All: Die
Schöpfung ist seit 15 Mrd.
Jahren nicht zu Ende!
Evolution: Augenblick der
Schöpfung!

**Beide Schriftsteller verfassen ein Preislied (=Hymnus)
auf den Schöpfer!**

Frage: Ist es nötig, in der Bibel das alte Schöpfungslied durch das moderne zu ersetzen?

Aufgabe: Ernesto Cardenal verwendet dichterische Bilder für Gott: König, Künstler, Gärtner.
Suche die Bilder im Text!

Vergleich:



Frage: Ist es nötig, in der Bibel das alte Schöpfungslied durch das moderne zu ersetzen?

Aufgabe: Ernesto Cardenal verwendet dichterische Bilder für Gott: König, Künstler, Gärtner. Suche die Bilder im Text!